



Maria Razumovsky
 DIE GRÄFIN
 LEON RASUMOFSKY UND
 IHRE WOHNUNGEN

Es gibt und gab immer Menschen, die ihre Wohnungen mit Liebe und Verständnis einrichten und Freude an schönen Gegenständen haben. Manchmal wachsen ihnen die geliebten Räume so ans Herz, daß sie von ihnen Bilder anfertigen lassen, so wie man liebe Menschen porträtiert. Solche Interieurs spiegeln zuweilen den Charakter des Besitzers, die Atmosphäre und den Lebensstil der Epoche, in der sie entstanden sind, besser als eingehende schriftliche Schilderungen. Die neun Aquarelle, die Gräfin Maria Grigorjewna Rasumofsky, geborene Prinzessin Wjasemsky, ihren Nachkommen hinterlassen hat, sind dafür ein Beispiel. Sie stellen Räume aus drei verschiedenen Häusern dar, und zwar aus dem Palais Larocheffoucauld d'Estissac, Rue St-Dominique 100 in Paris, das die Gräfin 1842 und 1843—1845 bewohnte („Mon cabinet“ Abb. 2 und „Grand salon“ Abb. 3), sowie aus ihrem Stadtpalais in Petersburg in der Großen Morskaja-Straße („Mon salon bleu“ Abb. 4, „Petit salon jaune“ Abb. 5, „Le grand cabinet“ Abb. 6, „Chambre de bain“ Abb. 7 und „Chambre à coucher“ Abb. 8) und ihrem Land-

haus in Peterhof („Salon avec orangerie“ Abb. 9)¹. Von den Pariser Bildern, die 1845 entstanden, ist eines signiert J. Roberts²; die russischen stammen zum Teil von L. Premazzi³ und wurden 1846—1847 angefertigt. Die neun Aquarelle tragen französische Bezeichnungen von der Hand der Besitzerin und wurden 1906 vom Vater des heutigen Besitzers, Graf Camillo Razumovsky, von Fürstin Marie Wjasemsky aus Kaluga erworben.

Der Lebensweg, den wir hier nachzeichnen versuchen, war selbst für damalige russische Verhältnisse nicht alltäglich. Prinzessin Maria Wjasemsky wurde am 10. 4. 1772 als siebentes von zehn Kindern geboren. Ihr Vater, Fürst Grigorij Iwanowitsch Wjasemsky, war ein nicht eben reicher Gutsbesitzer, wenn auch die Familie als Abkömmlinge von Rurik zu den vornehmsten Rußlands gehörte; die Mutter kam aus der Bojarenfamilie Beklemischew. Mit sechzehn Jahren heiratete Maria den nur um drei Jahre älteren Fürsten Alexander Nikolajewitsch Golitzyn. Leider war der junge Mann ein Verschwender und leidenschaftlicher Spieler, der bereits nach

wenigen Jahren sein großes Vermögen restlos durchbrachte. Eine Bitte um finanzielle Unterstützung, die Maria an den Zaren Paul richtete, blieb erfolglos. In der Familie hat sich die mündliche Überlieferung erhalten, daß Fürst Golitzyn schließlich, als er nichts mehr besaß, bei einer Kartenpartie mit seinem besten Freund seine Frau als Pfand einsetzte und verlor — eine Überlieferung, die durch die Tatsache, daß sich Maria in bestem Einvernehmen von ihrem Manne trennte und 1801 den Freund heiratete, in den Bereich des damals Möglichen rückt.

Dieser zweite Mann, mit dem Maria 17 Jahre lang in glücklichster Ehe lebte, war Graf Léon (Lev Kirillowitsch) Rasumofsky (geb. 1757), der vierte Sohn des Grafen Kirill Grigorjewitsch Rasumofsky⁴ und der Gräfin Katharina Iwanowna, geb. Narischkin. Léon hatte, zusammen mit seinem älteren Bruder André (Andrej Kirillowitsch)⁵, eine sorgfältige Erziehung genossen, er kannte Westeuropa und sprach wie jedermann aus seiner Gesellschaftsschicht besser französisch als russisch. Er war ein überdurchschnittlicher Kunst-